

Gleich zu Beginn den Satz den man wahrscheinlich eher am Ende von sich geben sollte, aber das Jahr meines Freiwilligen Friedensdienstes ist das beste Jahr meines Lebens gewesen.

Ein sehr mächtiger Satz und ich bin ein Mensch der sich sicherlich nicht über sein bisheriges Leben beschweren kann, aber der Friedensdienst hat es geschafft, mir so unfassbar viele Facetten des Lebens zu zeigen, wie ich sie mir nicht hätte vorstellen können. Menschen wie sie unterschiedlicher nicht sein können, Orte die ich mir nicht hätte erdenken können so schön waren sie, Situationen mit denen ich konfrontiert war die ich für immer im Herzen tragen werde. Es war ein unglaubliches Jahr, welches ich niemals vergessen werde und von dem ich vielleicht nochmal meinen Enkeln erzähle.

Wie mache ich euch nun meine Gedanken und Gefühle so greifbar wie möglich? Vielleicht fange ich tatsächlich ganz am Anfang an. Mein erster Tag im Peterhof: es war eine absolute Reizüberflutung für mich, die in Tränen geendet ist da mir der Anblick mancher Bewohner im Herzen wehtat. Eine Realität von dessen Existenz ich tatsächlich nichts wusste. Die mich überfordert hat im ersten Moment, obwohl ich der festen Überzeugung war ein Mensch zu sein der nicht so leicht in die Knie zu zwingen ist. Die Zeit verging und rückblickend erscheint es mir wie im Film. Ich brauchte nicht lange um mich an die Bewohner mit denen ich arbeitete zu gewöhnen, dass gleiche gilt auch für sie die sich an mich gewöhnten. Es dauert wirklich nicht lange bis sich eine Freundschaft zu jedem einzelnen entwickelte. Zu jedem individuell und stark. Russland als Land voller Tradition, Bräuchen und Sitten, lässt mich zurückblicken auf viele Feste die wir gemeinsam feierten und die definitiv in Erinnerung bleiben. Von dem großen Neujahrsfest zu dem Weihnachtsfest im Januar, Frühlingsfest, Ostern- die Liste geht lange weiter. Jeder einzelne dieser Tage war gefüllt mit Lachen, Liebe und sogar Tränen, aber der Freude und ich hatte das Gefühl, dass jedes dieser ja doch familiären Feste uns auf eine besondere Art verbunden hat.

Russland- ein Land bei dem viele wahrscheinlich ein Bild haben was stark von den westlichen Medien geprägt ist und sich auf die politische Lage bezieht.

Aber ist das rückzuschließen auf die 145 Mio. Menschen die dort leben?

Ja, vielleicht denkt sich der ein oder andere jetzt „wie soll man so viele Menschen die man sich nicht einmal grafisch vorstellen kann in einen Stereotyp stecken und tatsächlich davon ausgehen -ALLE sind so. Alle Russen sind zum Frühstück Vodka trinkende, homophobe, patriotische im Patriarchat lebende Menschen. So oder so ähnlich hört man es doch immer wieder.

Meine Antwort nach meinem intensiven Erlebnis dort könnt ihr euch denken.

Leute nein, zumindest nicht wirklich.

Fangen wir so an, natürlich ist z.B. der Alkoholkonsum in Russland von manchen Menschen nicht von der Hand zu weisen.

Aber was ich erlebt habe, relativ zu Anfang des Jahres haben wir von Perspektivy alle den Kontakt zu einem „Mentor“ erhalten, bei dem es sich um eine Person handelte die ihr Leben lang schon in St.Petersburg lebt, etwa in unserm Alter. Und alle meinten sie trinken keine Spirituosen, weil sie diejenigen sind die den übermäßigen Alkoholkonsum in der Eltern Generation gesehen haben und sich davon distanzieren. Fazit was Klischees/ Vorurteile und Schubladen denken angeht- es gibt solche und solche. Wie überall

Meiner Meinung nach und ja ich weiß auch das ich mit dieser Einstellung viel Gegenwind erhalte.

Man sollte jeden Menschen als Individuum sehen, jedem die Chance geben sich als Mensch bei dir vorzustellen ,ohne direkt gestempelt zu werden von den Klischees, der aktuellen politischen Lage in dem jeweiligen Land, für das die Person mit einer absolut hohen Wahrscheinlichkeit nichts kann oder der Religion, Hautfarbe. Ich denke das würde diese Welt zu einer so viel besseren machen.

Mir tut einfach jeder Mensch im Herzen weh der das Gefühl hat nicht für das akzeptiert zu werden der er ist. Was muss das für ein schreckliches Gefühl sein, gesagt zu bekommen als die Person die man ist, geboren wurde, sich entwickelt hat ist man nicht gut genug für diese Gesellschaft. Menschen die sowas tun machen mich krank.

Du bist zufälligerweise in Deutschland geboren? Herzlichen Glückwunsch aber du hast halt nichts dafür tun müssen. Sollte man nicht stolz auf etwas sein was man selber erreicht hat im Leben? Wofür man gelebt hat, wofür man so viel gegeben hat um etwas zu erreichen. Aber nein manche Menschen sind stolz auf diese eigentlich nicht existente Grenze die gezogen wurde.

Zur Völkerverständigung kann ich also nur sagen- warum in Völkern denken? Warum denken wir nicht in Menschen? Und für all die die in Völkern denken, ich möchte wirklich wissen wie ihr z.B. 145 Mio. Russen mit 85 Föderation Staaten, verschiedenen Religionen sogar Kulturen, ja es gibt verschiedene Kulturen und Religionen in Russland, pauschalisiert. Nein wirklich vielleicht ist es ja auch ein Fehler meinerseits das ich es nicht kann.

Das letzte Jahr war mit meiner Arbeit und meinem Leben in St.Petersburg einfach rundum ein Traum. Ich habe jeden Moment genossen und werde es wirklich immer im Herzen tragen. Ich durfte wahre Freundschaften schließen und Menschen kennen lernen die wirklich aufrichtig gut sind und das mit vollem Herzen. Was mich wirklich berührt und beeindruckt hat.

Jeder der vielleicht vor der Entscheidung steht einen Friedensdienst anzutreten oder kurz davor steht auszureisen. Ihr macht alles richtig in dem ihr geht. Schaut euch diese Welt an, sie ist wunderschön. Und guckt nicht nur die Fassaden an, sondern blickt dahinter.

Ich bedanke mich bei jedem der dieses Jahr so unglaublich besonders gemacht hat. Ich durfte so viele aufrechte Herzen kennenlernen, solche Menschen lassen einen mit so viel mehr Optimismus in die Zukunft schauen, für die wir alle etwas tun müssen und das Gemeinsam.





